

12 Der horizontale Plattenzahn am Innenwinkel am längsten, nach außen, vom Beginne des dritten Zwischenraumes schief abgestutzt oder in eine zweite kürzere Spitze ausgezogen, am distalen Ende des siebenten Zwischenraumes mit einem großen nach innen gebogenen Hackenzahn (♂), oder (beim Weibchen) die Naht leicht gewölbt, der zweite Zwischenraum am Beginne des Absturzes und gegen den Apex etwas verengt, dazwischen leicht erweitert und vertieft, der dritte Zwischenraum mit einem kurzen Höckerkamm.

armatus Reitt. ♀ ♂

(Fortsetzung folgt)

Neue Coccinelliden aus Bolivien.

Von Leopold Mader, Wien.

Dem Sammeleifer des Herrn Rodolpho Zischka aus Cachabamba in Bolivien verdankt die Coleopterologie eine größere Anzahl von neuen Arten aller Familien. Soweit dies die *Coccinellidae* betrifft, folgt hier ein erster Beitrag.

1. *Solanophila Zischkai* nov. spec.

Kurz eiförmig, nach hinten etwas zugespitzt, Länge zur Breite etwa wie 5 zu 4, größte Breite vor der Mitte. Ziemlich gewölbt, oben greis behaart. Schwarz, ockergelb sind nur zum Teile die Mundteile und Fühler, sowie die Flügeldecken mit Ausnahme eines schwarzen peripherischen Saumes und einer schmalen schwarzen Querbinde. Kopf und Halsschild fein punktiert, letzterer auf der Mitte etwas feiner. Flügeldecken doppelt punktiert, feine und grobe Punkte vermischt. Seitenrand der Flügeldecken abgesetzt und aufgebogen und dasselbst gerunzelt, diese Absetzung in der Schulter- ründung am breitesten und nach hinten verschmälert. Schulterbeule schwach, aber deutlich, vom schwarzen Saum gerade noch erfaßt. Der schwarze Außensaum der Flügeldecken ist etwas breiter als die Absetzung der Flügeldecken und wird vor der Spitze, wo er sich mit dem schmäleren, gleichbreit bleibenden Nahtsaum vereinigt, breiter. Der Nahtsaum ist nur an der Stelle, wo er die schwarze Querbinde aufnimmt, gerade noch erkenntlich verbreitert, er und der Außensaum stoßen in einem abgerundeten Winkel zusammen. Der Basalsaum ist schmal. Die Querbinde entspringt ungefähr in der Mitte des Außenrandes der Flügeldecken und verengt sich dann bis zu einer Breite, die der Schildchenbreite gleichkommt, und mündet in den Nahtsaum auf der höchsten Stelle der Flügeldecken, welche sich vor der Mitte befindet, sie erscheint etwas schräg nach vorne gezogen. Die ockergelbe Farbe jeder Flügeldecke erscheint dadurch in je zwei große helle Felder geteilt, deren Ecken abgerundet sind. Länge: 4,6 bis 5,5 mm. Breite: 3,7 bis 4,3 mm. — Bolivien: Yungas de Palmar, 2000 m, leg. Zischka.

6 Cotypen in meiner Sammlung.

Ich widme diese Art ihrem Entdecker. Sie ähnelt einigermaßen der *S. 4-plagiata* Latr., ist aber zierlicher, blasser ockergelb und die schwarze Querbinde ist bei *4-plagiata* breiter und gerade querüber, bildet also mit der gegenüber liegenden Querbinde keinen stumpfen Winkel. Sollte jemand den Versuch unternehmen, diese Art mit der übrigens viel größeren *S. V-pallidum* Blanch. zu vereinigen, so mache ich darauf aufmerksam, daß dies nicht gängig ist, denn beide haben eine ganz verschiedene Variations-tendenz. Bei *V-pallidum* zeigt die blaue Querbinde der Flügel-

decken die Neigung, nach und nach zu verschwinden, die Diskallängsbinde bleibt unversehrt. Bei *Zischkai* wäre es dann gerade umgekehrt, und es könnte nur eine bis jetzt noch nicht beobachtete Diskallängsbinde ausgelöscht werden und die schwarze Querbinde bleibt unversehrt.

2. *Solanophila bolivicola* nov. spec.

Diese Art gleicht in Größe, Gestalt, Skulptur und Färbung so sehr der *S. Zischkai* m., der vorigen Art, daß man sie auf den ersten Blick für eine Form derselben halten würde. Ich kann mich daher hier auf die Unterschiede zwischen beiden Arten beschränken. Der Halsschild hat in den Vorderecken einen schmalen, aber deutlichen ockergelben Saum, der in der Ausbuchtung hinter den Augen beginnt. Im hinteren hellen Feld jeder Flügeldecke steht in der Mitte ein kleiner rundlicher oder länglicher schwarzer Fleck, von Naht und Außenrand gleichweit abstehend, ebenso von der Nahtspitze und der schwarzen Querbinde. Der schwarze Nahtsaum wird zur Spitze nicht breiter, sondern verschmälert sich sehr deutlich, auch der Außensaum verbreitert sich nicht zur Nahtspitze, so daß auf diese Art beide Säume in der Spitze im scharfen Winkel zusammenstoßen. Das hintere Feld jeder Flügeldecke zeigt somit hinten einen spitzen Winkel, also keinen breit abgerundeten wie bei der verglichenen Art. Die Konstanz dieser Unterscheidungsmerkmale bei beiden Arten überzeugen mich von der spezifischen Verschiedenheit derselben. Länge: 5 bis 5,6 mm. Breite: 4 bis 4,6 mm. — Bolivien: Yungas de Palmar, 15. III. 1949, leg. Zischka.

2 Cotypen in meiner Sammlung.

3. *Solanophila bistrisignata* nov. spec.

Oval, nach hinten schwach zugespitzt, mäßig gewölbt, oben gelblich behaart, und zwar deutlich, auf Kopf und Halsschild fein, auf den Flügeldecken doppelt punktiert. Schwarz, Flügeldecken mit unbestimmtem dunkelgrünen Schimmer, jede Flügeldecke mit 3 ockergelben Makeln, gestellt 1, 2, Fühler ohne Basalglied und ohne Keule, Taster ohne Endglied ockergelb, desgleichen ein feiner Saum in den Vorderecken des Halsschildes. Halsschild so breit als die beiden deutlichen Schulterbeulen der Flügeldecken von einander abstehen, seitlich breit gerandet und aufgebogen. Außenrand der Flügeldecken breit abgesetzt und verflacht, im ersten Drittel der Länge am breitesten abgesetzt, die Absetzung dann zur Spitze allmählich verengt. Die erste Makel jeder Flügeldecke ist rundlich viereckig, schwach länger als breit, von der Naht, der Basis und der Schulterbeule gleich entfernt, nach hinten bis höchstens $\frac{1}{6}$ der Flügeldeckenlänge reichend. Makel 2 und 3 etwa von der gleichen Größe der ersten Makel, in einer ziemlich geraden Querreihe in etwa $\frac{2}{3}$ der Flügeldeckenlänge. Makel 3 hinter Makel 1. Makel 2 von ihr und dem Außenrand gleich abstehend. Länge: 6,3 bis 6,5 mm. Breite: 4,6 bis 4,8 mm. — Bolivien, Yungas de Totora, Mt. Punco, 3000 m, 15. III. 1949, leg. Zischka.

2 Cotypen in meiner Sammlung.

Diese Art hat nach der Beschreibung eine starke Ähnlichkeit mit *S. bistriguttata* Mls. aus Peru und reicheres Material könnte vielleicht eine bolivianische Subspecies erweisen. Dagegen sträubt sich aber mein systematisches Gefühl. Die vordere Makel ist durchaus nicht die größte und reicht auch nach hinten nicht bis zu einem Viertel der Flügeldeckenlänge, die Vorderecken des Halsschildes sind aufgehellt, die Behaarung ist nicht aschgrau, sondern gelblich und dichter, außerdem ist meine Art durchschnitt-

lich größer. *S. Bang-Haasi* Ws., ebenfalls aus Bolivien, hat auf jeder Flügeldecke vier helle Makeln, 2, 2. Wenn man sich bei ihr die äußere Vordermakel wegdenkt, so könnte man sich verleitet fühlen, sie mit meiner Art zusammenzubringen. Hier muß ich darauf aufmerksam machen, daß *Bang-Haasi* einen ganz anderen Schnitt der Flügeldecken zeigt. Bei ihr springen die Flügeldecken in der Schulterrrundung stark heraus, die Flügeldecken haben im Schulterwinkel ihre größte Breite und verengen sich dann auffallend stark nach hinten. Bei meiner Art gehen die Flügeldecken außen von ganz vorne an in gleichmäßiger Rundung nach hinten, ihre größte Breite ist demgemäß weiter nach hinten verschoben.

4. *Solanophila lorata* Ws. a. *postsignata* nov.

Von der Nominatform dadurch unterschieden, daß die vordere helle Makel jeder Flügeldecke völlig geschwunden ist und im hinteren Teile jeder Decke bloß ein rötlicher Schrägstrich verbleibt. — Bolivien, Yungas de Palmar, 2000 m, leg. Zischka.

5. *Cycloneda Zischkai* nov. spec.

Fast halbkugelig. Kopf und Schildchen gelbbraunlich; Halsschild gelb, mit 7 schwarzen Flecken; Flügeldecken gelbbraunlich, rundherum gelb gesäumt, der helle Nahtsaum schmal, Außen- und Basalsaum breiter, letzterer verwaschen begrenzt. Unterseite mit Fühlern, Mundteilen und Beinen gelbrötlich. Die 7 schwarzen Flecken des Halsschildes liegen 4, 3. Davon ist der vor dem Schildchen der kleinste und punktförmig, daneben liegt je einer der Basis breit an, zwei andere sind dick beistrichförmig und sind von einem Stück hinter den Augen gegen das kleine Fleckchen vor dem Schildchen gerichtet, zwischen diesen und dem Seitenrande des Halsschildes liegt je ein größerer, annähernd viereckiger Fleck. Länge: 4,5 mm. Breite: 3,9 mm. — Bolivien: Cachabamba, 2600 m, 7. und 10. XI. 1948, leg. Zischka, unter Rinde.

3 Cotypen in meiner Sammlung.

Diese Art, die ich ihrem Entdecker widme, hat auf den ersten Blick Ähnlichkeit mit *C. pallida* Mls. v. *livida* Ws., hat aber auf dem Halsschild statt 9 nur 7 schwarze Flecken, die auch anders gestaltet sind, und die helle Umrandung der Flügeldecken tritt schärfer hervor.

6. In dem mir von Herrn Zischka vorgelegten Material, befanden sich neben anderen bolivianischen Arten auch solche, die in der Literatur bisher nicht aus Bolivien berichtet wurden. Letztere sind: *Solanophila pastica* Ws., *Sol. 4-plagiata* Latr. und *Coccinella emarginata* Mls.

Capsus (Heterotoma) dalmatinus n. sp., eine neue Miridenart aus Dalmatien

Von Eduard Wagner, Hamburg-Langenhorn.

Beschreibung: schwarz, stark glänzend, oberseits mit feinen, dunklen Haaren bedeckt. Gestalt schlank, vorn und hinten zugespitzt.